

Kibiwe 2019 – Gott verspricht: ICH-BIN-FÜR-EUCH, Kinderwirklichkeit

von Gertrud Ritter-Bille

Themenvorschläge

Religionsgeschichtlich gehören das Judentum und das Christentum zu den sogenannten „prophetischen“ Religionen. Dazu gehört die Erzähltradition von Geschichten, in denen Ungerechtigkeiten wahrgenommen und gelöst werden, in denen einfache Leute gegen Mächtige aufstehen, in denen Menschen auf dem Weg ins Unbekannte sind und in denen es nicht darum geht, sein inneres Mantra zu finden oder zur Ruhe zu kommen. Deswegen wiederholen sich Themen beim Kibiwe immer wieder und mancher mag beim Lesen der Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Kinder durchaus seufzen: Nicht schon wieder! Vielleicht sollten wir was zum Thema Ägypten machen?

Ein bisschen Ägypten ist ok, aber es geht nicht um Ägypten. Man darf also was in Hieroglyphen machen und ein bisschen in Geographie, aber weder die Pyramiden noch die ägyptischen Götter sind ein Thema für das Kibiwe. Mumien übrigens auch nicht. Die Ägypter waren für ihre kleinen Nachbarvölker keine netten Leuten. Man kann keine Hegemonialmacht sein ohne kleineren Völkern auf die Füße zu treten. Und unsere Geschichte handelt von einem kleinen Volk, das Hegemonialmächte absolut satt hatte. Man beschreibt ja auch Neufahrn nicht, wenn man von der phantastischen Technik am Flughafen berichtet.

Was also kann uns bzw. unseren Kindern die Exodusgeschichte sagen? Wo betrifft sie unser heutiges Leben? Ich möchte hier vier Themenbereiche ansprechen¹.

Die Frage nach Sklaverei und Freiheit

Das ist eine gesellschaftliche und politische Frage. Die Emanzipationsgeschichte im Exodus hat ihre Entsprechung in der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Menschen heute: Vom abhängigen Kind mit beschränkten Freiheiten müssen sich unsere Kinder zu Erwachsenen entwickeln, denen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr (fast) alle bürgerlichen Rechte und Freiheiten zustehen wie es § 2 des BGB vorsieht.

Aber es ist, das weiß jeder Erwachsene, keine absolute Freiheit. Die Exodusgeschichte führt auch nicht in die absolute Freiheit. Die absolute, sprich individuelle Freiheit hatte Mose als er in Midian beim Schafehüten abhängen konnte. Um Freiheit zu bewirken, wird

¹ Bitte nicht wundern, wenn sich manches wiederholt oder überschneidet. Ich habe die Datei immer wieder überarbeitet, Absätze verschoben usw. Kann schon sein, dass hier und dort mal ein Gedanke wiederholt wird.

er von Gott in die Pflicht genommen und diesen Job wird er bis zum Ende seines Lebens nicht mehr loswerden.

Es geht nicht um individuelle Freiheit, es geht um die Freiheit einer ganzen Gesellschaft. Freiheit und Gebote sind plötzlich miteinander verknüpft. Das Spezielle ist die Verantwortung und das Gewissen des Einzelnen. Das ist das Gegenteil der Sippe von Steinzeitmenschen, in denen die Sippe die moralische Verantwortung trug und ihre Entscheidung die Norm war (Solange man tat, was die sagten, war man im grünen Bereich).

Ungerechtigkeiten damals und heute

Dazu gehört der Dreischritt Wahrnehmen – Urteilen – Handeln. Ich habe den Dreischritt Wahrnehmen – Urteilen – Handeln nicht erfunden². Wer sich gerne damit beschäftigen will, der kann danach googeln und wird auf den Begriff „Handlungswissenschaft“ treffen.

Wie wichtig der Dreischritt ist, das kann man an Mose wunderbar ablesen: Mose handelt zunächst, ohne bei der Wahrnehmung oder bei der Reflexion (Urteilen) zu verweilen. Er erschlägt einen Ägypter, er idealisiert die israelitische Gemeinschaft. Die Sache endet im Fiasko. Doch er lernt. Er punktet, so kann man sagen, was die Reflexion, also das Urteilen betrifft, in der Dornbuschszene: Er wägt die Situation ab, wenn man es mal positiv sehen möchte. Er überlegt eine Strategie im Umgang mit seinen Leuten (Wenn sie mich fragen, wer hat mich geschickt, was soll ich ihnen sagen?), bringt seine eigenen Defizite zur Sprache und nötigt damit sogar Gott dazu, seine Handlungsstrategie der Situation anzupassen. Nach dem Rückschlag mit dem Stroh (siehe Szenenspiel) ist die Zeit des Handelns gekommen.

Die Frage nach Gott

Die Geschichte stellt unser Gottesbild und unsere Vorstellung vom „lieben Gott“ arg in Frage. Ein allmächtiger Gott kann nicht harmlos sein und die Bibel ist sich dieser Sache mehr als bewusst: Alles, auch jedes Desaster, geht auf sein Konto.

Das Volk Israel aber bindet sich an diesen geheimnisvollen Gott und vertraut nur ihm allein, so unverständlich und fremd er auch sein mag. Dieses Vertrauen auf den Schöpfer allein, der dieses undurchschaubare und gewaltige Universum ins Leben gerufen haben soll, ist glaubendes Vertrauen pur, aber auch die Basis der Entmystifizierung der Welt und der Entwicklung der Wissenschaften in der abendländischen Kultur. Das ist nicht mehr der natürliche Glaube des Steinzeitmenschen in uns, der irgendwie und irgendwas ein Bisschen glaubt, das ist Hardcore.

² Aber gefunden. Manchmal lernen Mentor*innen auch von Praktikant*innen.

Rettungsnacht (für 1. und 2. Klasse, alternativ)

Die Exoduserzählung ist das Herzstück des AT und so wichtig, wie sie ist, werden die Kleinen gesellschaftlich und theologisch bei den anderen Themenkomplexen vielleicht nicht mithalten können. Zentral ist ihr, dass Gott als Retter vorgestellt wird: In der Erzählung von der Rettung des Mosebabys, in der Erzählung von der Rettung aus der Sklaverei und der Rettung am Schilfmeer. Gott nimmt dafür Menschen in seinen Dienst und führt so Mose sicher auf seinem Weg. Diese Sichtweise ist den Ägyptern gegenüber ein Bisschen unsensibel, aber aus der Perspektive des Mose und seiner HelferInnen heraus versichert es die HörerInnen der Geschichte, dass sie auf Gottes Wegen immer geborgen sind.

So, das waren die vier Themenbereiche. Wie die zu den einzelnen Abschnitten passen, das erfolgt nun.

Konkrete Impulse für die Lebenswirklichkeit der Kinder

Freitagnachmittag – Mose im Konflikt

1. Szene: Lehm und Ziegel
2. Szene: Leben im Luxus
3. Szene: Leben in Unterdrückung
4. Szene: Mord auf der Baustelle

„Sie gingen hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven“ – Leben unter dem Gesetz des Stärkeren (zu „Die Frage nach Sklaverei und Freiheit“)

Menschliches Leben findet immer innerhalb von Grenzen statt, Sklaverei aber setzt die Gültigkeit der Menschenrechte aus, meist nur für eine bestimmte Gruppe von Menschen, und unterwirft sie dem Gesetz des Stärkeren. Ich gehe ganz stark davon aus, dass unsere Kinder Sklaverei nur theoretisch kennen, aber bestimmt sind sie schon einmal mit dem Gesetz des Stärkeren konfrontiert worden.

In unserer Geschichte ist es der Pharao, der als Autorität die Macht des Stärkeren ausübt – für das jüdische Volk schon zurzeit des AT beständige bittere Realität –, für unsere Kinder ist es dagegen Aufgabe der Autoritäten – Erzieher*innen, Lehrer*innen, Eltern – einzuschreiten, wenn Größere das Gesetz des Stärkeren, physische oder psychische Gewalt, ausüben wollen.

Sklaverei hat übrigens auch eine positive Seite: Man muss keine Verantwortung tragen und nicht nachdenken. Man kann gut damit leben, wenn sie nicht zu hart ist. Vielleicht sollte man diese Versuchung auch reflektieren. Im Hinblick auf die Situation der Hebräer in Ägypten wäre es sicher interessant, wenn die Kinder überlegen, wie Hebräer und Ägypter besser miteinander umgegangen wären. So können die Kinder selbst entdecken, welche Regeln zu einem guten Miteinander gehören, die in der Regel unsere

Gesellschaft tragen, ohne dass wir es merken (Könnte plusminus auf die zehn Gebote rauslaufen, übrigens).

Impulsfragen:

Was ist Sklaverei?

Möchtest du Sklave sein? (Vielleicht eben ja, man hat dann nämlich keine Verantwortung)

Wie gehen die Ägypter mit den Hebräern um?

Wie sollten die Ägypter mit den Hebräern umgehen, damit es den Hebräern gut geht und es nicht zu Gewalt (siehe Mose) kommt?

„Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug“ – Ungerechtigkeiten wahrnehmen (zu „Ungerechtigkeit damals und heute“)

Das Übergehen der Wahrnehmung ist ein generelles Problem, kein Problem der Neuzeit. Schnelles Handeln ohne großes Zögern dürfte in der Steinzeit von Vorteil gewesen sein³. Aber unsere moderne Welt holt den Steinzeitmenschen wunderbar dort ab, wo er steht: Computer und die ganze Technik basieren auf dem System von Try-and-Error – handeln und schauen, ob es funktioniert. Auf der Basis schrotten wir gerade das Klima.

Wahrnehmung ist der reflektierte Teil des Menschen. Er liest die Gebrauchsanweisung, er schaut genau hin, er forscht, beobachtet, rechnet und überlegt. Wahrnehmen ist mehr wie Sehen, Hören oder Fühlen.

Gesellschaftlich ist derzeit das Thema „Fake News“ aktuell. Hier wird die Wahrnehmung bewusst oder unbewusst manipuliert, die Möglichkeiten, sich zu informieren und zu desinformieren sind durch das Netz fast ins Grenzenlose gestiegen, aber das nur am Rande.

Im Kontext der Exoduserzählung geht es um die Wahrnehmung dessen, was nicht stimmt, was schief läuft, was ungerecht ist. Ungerechtigkeit und Dinge, die schief laufen, gibt es zu Genüge in der Welt. Das wäre so das, was man an diesem Nachmittag zusammentragen könnte.

Impulsfragen:

Das Verhältnis von Hebräern und Ägyptern ist nicht gerecht. Was läuft da schief?

Vielleicht ist es ja ok, dass die Ägypter die Hebräer unterdrücken, das sind ja Fremde ...

Welche Ungerechtigkeiten gibt es heute? (Eventuell Bilder anbieten und die Kinder Dinge entdecken lassen⁴)

³ Gelegentlichen Momenten der Wahrnehmung und Reflexion verdanken wir die Nutzung des Feuers und das Entwickeln von Werkzeugen.

⁴ Einfach mal „Kinderarbeit“ mit Bildersuche googeln. Da findet man eine Menge Bilder von Kindern, die Lehmziegel herstellen. Das ist noch 3000 Jahre später der Klassiker eines miesen Jobs. Man kann auch unter „Massentierhaltung“ ansprechende Bilder finden oder wenn man

„Und das Volk klagte“ – zu wem? (zu „Die Frage nach Gott“)

Eigentlich hatte das Volk überhaupt keine Erwartungen an Gott. Wenn man genau in der Bibel nachliest, dann klagt das Volk, aber es wendet sich nicht an Gott. Tatsächlich ist das Volk ohne Beziehung zu Gott und in unserem Szenenspiel ist es Mirijam allein, die sich eine Erinnerung an den Gott der Väter bewahrt hat, ein kleiner Hinweis nur.

Von Gott enttäuscht sein, nichts mehr von ihm zu erwarten, das Gespräch eingestellt haben ... das ist konkret das, was ganz viele Menschen in Deutschland machen.

Interessanterweise brachte es mein Sohn Lukas nach seinem Aufenthalt in Taize dieser Tage auf den Punkt: An Gott glauben, in dem Sinn, dass er irgendwie existiert, das ist etwas anderes als ihm zu vertrauen. Man kann nicht in die Herzen anderer Menschen hineinschauen. Aber vielleicht mal zum Nachdenken kommen, wie viel Gott einem bedeutet, ob man Erwartungen an ihn hat oder eben nicht.

Impulsfragen:

Warum haben die Hebräer sich nicht an Gott gewandt?
Was erwarte ich von Gott?
Was erwarte ich nicht von Gott?
Warum?

„Ich nenne ihn Mose“ – und wer bist du? (zu „Rettung naht“)

Die Bibel ist voller Geburtsgeschichten, die schon im Kleinen darstellen, was aus dem Menschen einmal werden wird. Die Erinnerung selbst haben wir nicht an unsere Geburt und sehr viele Kinder haben auch kein detailliertes Interesse daran (Mose ist seine Geschichte ja auch ultrapeinlich). Trotzdem ist uns unser Geburtstag wichtig, vielleicht auch der Ort oder der Wochentag⁵.

Dann gibt es noch unseren Vornamen. In der Mosegeschichte steht das Positive im Mittelpunkt und das sollte bei den Kindern auch so sein: Sie sollen sich positive Dinge bewusst machen. Geburt an sich ist übrigens immer eine Rettungs- und Befreiungsgeschichte und, sofern man lebt, immer eine positive Sache.

Impulsfragen:

Da hat Mose ja echt Glück gehabt ...
Wer hat den Mose jetzt eigentlich gerettet?
Mose bedeutet „gezogen werden, Sohn“. Das ist ein ägyptischer Name. Weißt du eigentlich, was dein Name bedeutet?
Dem Mose ist es peinlich, was seine Mama da erzählt ...

unter dem Begriff „Müll“ googelt.

⁵ Ich bin z.B. ein Sonntagskind. Das fand ich immer toll.

Was weißt du über deine Geburt? Den Tag? Den Ort? Den Wochentag? Wie war das Wetter?

Leben ist ein Geschenk ...

Freitagabend – Eine neue Heimat und eine neue Familie

5. Szene: Eine neue Heimat und eine neue Familie

Samstagvormittag – Gott mischt sich ein

6. Szene: Ein Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt

7. Szene: Wiedersehen und Abschied

8. Szene: Beratung bei den Israeliten

9. Szene: Audienz beim Pharao

„Comfortzone Midian“ – Rauschmiss aus dem Paradies (zu „Die Frage nach Sklaverei und Freiheit“)

Jeder oder jede von uns hat doch hoffentlich irgendeinen Ort, wohin er oder sie sich in Sicherheit bringen kann vor den Fährnissen des Lebens: Ein Refugium, wo niemand einen stört.

Midian ist der Ort der Freiheit für Mose, aber Gott reißt ihn heraus! Das ist doch keine Freiheit, oder?

Die Bibel kennt keine Selbstverwirklichung des Einzelnen, keine Flucht vor der Verantwortung, keinen Exit in die ultimative Spaßgesellschaft. Meditatives Schafehüten ist nicht das Ziel, sondern der Katalysator für eine Lebenswende. Sorry. Wer Entspannung sucht, der ist beim Kibiwe 2019 einfach zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort.

Impulsfragen:

Wo fühle ich mich wohl?

Was reißt mich heraus?

Warum muss ich Verantwortung übernehmen?

Welchen Preis kostet die Freiheit?

„Herr, schick doch einen anderen!“ Was können wir tun, was nicht? (zu „Ungerechtigkeit damals und heute“)

Das Urteilen ist noch einmal so eine Sache, die dem Handeln vorausgehen sollte. Es bewertet die Situation, die man wahrgenommen hat und es bewertet die verschiedenen Handlungsoptionen, die man hat.

Anhand der Probleme, die in unserer Welt heute wahrgenommen wurden, kann man nun nachdenken, was getan werden kann, was Sinn macht und was nicht. Mose wird von Gott dazu genötigt, das zu tun, was richtig ist und seine Prioritäten neu zu überdenken. Mose hätte z.B. das Wohlergehen seiner Familie in Midian, seine Aufgaben als Schafhirte, seine persönliche Unlust oder auch seine Angst ins Feld führen können. All das sind ja auch Dinge, die uns am Handeln heute hindern.

Impulsfragen:

Warum soll Mose handeln, warum nicht?

Welche Ausreden hätte er denn ins Spiel bringen können?

Was hindert uns heute zu handeln?

Was können wir tun?

Ausgehend von den Bildern vom Freitagnachmittag kann man überlegen, was einem persönlich wichtig ist und Handlungsoptionen abwägen: Wir können nicht alle Kinder befreien, die arbeiten müssen, wir können auch nicht alle Tiere befreien oder den Plastikmüll aus dem Ozean fischen. Was können wir wirklich tun?

„Da brennt ein Dornbusch, aber er verbrennt nicht“ – und wie stellst du dir Gott vor? (zu „Die Frage nach Gott“)

Die Gottesoffenbarung des AT schlechthin ist, wenn man es genau betrachtet, ziemlich abgefahren. Die Auslegung der Erscheinung: Dornen und Feuer stehen eher für unangenehme Dinge, sie stehen dafür, dass Berühren Gefahr bedeutet. Das Brennen und nicht Verbrennen sind ein Vorläufer unserer Rede vom „Ewigen Licht“. Insgesamt ist also das Gottesbild für seine Zeit extrem abstrakt, ganz in der Tradition des AT, im Gegensatz zu seinen Nachbarländern, weg von einem anthropomorphen Gottesbild.

Diese Entwicklung müssen auch unsere Kinder in ihrem Leben machen, soll ihr Glaube an Gott Bestand haben.

Die Initiative in der Dornbuschgeschichte geht von Gott aus. Er hat das Klagen seines Volkes gehört, obwohl es gar nicht an ihn gerichtet war. Die biblische Tradition verbindet mit der Exodusgeschichte die Offenbarung des Gottesnamens. Die Bedeutung des Namens JHWH ist tatsächlich philologisch ungeklärt, und so ist er Ausdruck der geheimnisvollen und allumfassenden Anwesenheit Gottes.

Der Gott der Exodusgeschichte ist übrigens kein objektiver Weltenherrscher, dem alles egal ist und der über den Dingen steht. So abstrakt wie er ist – er ist absolut parteiisch. Er nimmt Partei für die kleinen Leute.

Impuls:

Bilder von Symbolen anbieten, die sie an Gott erinnern. Aussuchen lassen. Darüber ins Gespräch kommen.

„Geh zum Pharao und sage ihm ...“ – Unangenehme Aufgaben haben wir doch alle! (zu „Rettung naht“)

Es gibt einen feinen Unterschied zwischen den Dingen, die man zu beklagen hat, siehe Freitagnachmittag, und den unangenehmen Aufgaben. Es gehört zum Leben dazu, dass wir es nicht im freiwilligen Knast unserer Comfortzone verbringen dürfen. Gott selbst schmeißt uns raus.

Impulsfrage:

Was für unangenehme Aufgaben habe ich, die notwendig sind, damit Leben gelingt?

„Sieh, dein Bruder Aaron kommt dir entgegen ...“ – und wer hilft mir? (zu „Rettung naht“)

Sich unangenehmen Aufgaben allein zu stellen, das ist wirklich unangenehm. Vielleicht sollte man sich mal bewusst machen, wer und was einem so dabei helfen.

Impulsfrage:

Wer hilft mir?

Samstagnachmittag – Verzweiflung und Hoffnung

- 10. Szene: Enttäuschung bei den Israeliten
- 11. Szene: Plagen über Ägypten
- 12. Szene: Pascha

„Lass mein Volk frei!“ – Was ist Freiheit? (zu „Die Frage nach Sklaverei und Freiheit“)

Freiheit hat viele Facetten. Man unterscheidet die Freiheit von Zwängen und die Freiheit etwas zu tun, dann noch äußere und innere Freiheit, Letztere würde besagen, dass man auch persönlich frei von bewussten oder unbewussten Regeln handelt. Kann man alles bei Wikipedia nachlesen. Die Kinder haben zur Freiheit ein sehr positives und rustikales Verhältnis und definieren sie ziemlich schnell durch das Wegfallen ihrer Pflichten: Keine Schule, keine Hausaufgaben usw.

Freiheit – ist das auch die Freiheit, Umwelt und Mitmenschen zu schädigen, weil man einfach nicht mitdenkt? Freiheit – bedeutet das „nach mir die Sintflut“ und über Leichen gehen? Ist es doch ein Wettbewerb der Stärkeren, der Menschen ohne Gewissen?

In der Exoduserzählung geht es um das Freilassen eines ganzen Volkes, einer ganzen Gesellschaft. Was die Aufklärung und die französische Revolution Jahrtausende später als neue Ideen proklamierten, das wusste die Exoduserzählung schon lang: Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit gibt es, sollte die Sache eine Zukunft haben, nur im Dreierpack.

Impulsfragen:

Welche Freiheiten braucht der Mensch? (Bewegung, Reden, Denken, Kontakte ...)
Welche Regeln brauchen freie Menschen untereinander? (Womit wir vermutlich schon wieder bei den zehn Geboten landen, plusminus).

„Nimm deinen Stab!“ – Wir handeln und setzen etwas in Bewegung (zu „Ungerechtigkeit damals und heute“)

Wenn man bei Wahrnehmung und Urteil lange genug verweilt hat, dann ist die Zeit zum Handeln gekommen.

Für die Leute im Dreischritt speziell der Vorschlag mit den Wachsfolien und den Gemüsesäckchen in der Spiele- und Basteldatei. Eventuell kommen aber ganz neue Ideen dabei raus, immerhin habt ihr genug Zeit mit dem Wahrnehmen und dem Urteilen verbracht. Der Dreischritt soll also dazu führen, in unserer Zeit konkret am Kibiwe was in Bewegung zu setzen.

Die Gruppe, die sich diesem Thema verschrieben hat, ist durch die letzten beiden Einheiten zu einem Entschluss gekommen. Diese Einheit ist dem Handeln gewidmet. Impulsfragen gibt es keine mehr.

„Ich werde meine Macht beweisen“ – Grenzlose Hoffnung und gnadenlosen Realismus kombinieren (zu „Die Frage nach Gott“)

Wurde nicht gerade das Recht des Stärkeren kritisiert? In unserer Geschichte setzt Gott sich durch, weil er stärker als der Pharao und dessen Götter ist. Die zehn ägyptischen Plagen sind eine Demonstration dieser Macht. Aus diesem Stoff sind übrigens 99 Prozent der Hollywood-Blockbuster gemacht: Das Gute besiegt das Böse mit dem Beweis, dass es einfach stärker ist. Hundertfach unterschiedlich variiert, aber immer der gleiche Plot.

Der Stoff, der die Drehbuchschreiber in Hollywood beschäftigt, ist nur minimal von den Ideen der Bibel entfernt. Nur eben etwas unrealistischer⁶. Das, was die Leute, die die Exodusgeschichte vermutlich zum hundertsten Mal überarbeiteten⁷, antrieb, das war die unauslöschliche Hoffnung und ihr endloses Vertrauen auf Gott. Die Exoduserzählung ist das Werk eines kleinen Volkes, das sich immer wieder als Spielball von stärkeren Völkern

⁶ Einen wesentlich realistischeren Plot bietet das NT: Der Hauptdarsteller stirbt einen erbärmlichen Tod am Kreuz und ein Strafgericht Gottes entfällt. Die Geschichte des neutestamentlichen Osterfestes ist die Erzählung, dass das Gute verliert und damit alles gewinnt, weil es das Gute ist und nicht zu den Mitteln der Gewalt greift. Aus dieser Geschichte heraus ist uns die alttestamentliche Erzählung fremd. Sie wurde nicht für uns geschrieben. Sie wurde für Leute geschrieben, die bar jeder Hoffnung leben. Es gibt eine spezielle Perspektive und das ist nicht die der Ägypter. Danke an meine Schwester Eva-Maria für theologischen Rat.

⁷ Und damit sämtliche Exegeten in tiefste Verzweiflung stürzen

erleben musste. Illusionen, dass Könige oder Herrscher⁸ Frieden und Gerechtigkeit bringen könnten, die hatten sie schon lange aufgegeben⁹. Freiheit und Gerechtigkeit sind nur durch Wunder Gottes zu erreichen – das ist biblischer Realismus in Reinstkultur.

Die Bibel ermuntert nicht dazu die Hände in den Schoß zu legen, da ja sowieso alles für die Katz ist. Genauso wenig soll man sich so verhalten, weil der Herrgott schon alles richten wird. Nein, das Bemühen hat seinen Sinn, weil der biblische Mensch, sei er Jude oder Christ, an die zukünftige Vollendung durch Gott (und niemand anders) glaubt.

Ebenso wirft natürlich das rigorose Vorgehen des biblischen Gottes einen Schatten auf unser ansonsten liebliches Gottesbild. Die große theologische Frage stellt sich in den Raum: Wie kann Gott das Böse zulassen, in diesem Fall sogar tun, wenn er doch per Definition gut und allmächtig ist? Auch die Verfasser des AT arbeiteten sich an dieser Frage ab.

Das Leben ist so, wie es ist, und nicht nur in der Geschichte sterben Menschen, das geschieht auch heute, jeden Tag. Im AT entscheidet sich Israel für eine Beziehung mit Gott, obwohl es ihn nie verstehen wird. Im NT ist es Jesus, der dem Vater im Garten Getsemani vertraut, obwohl er ihn nicht versteht.

Impulse:

Ich vertraue Gott, dass ...

Ich habe Probleme Gott zu vertrauen, weil ...

In diesem Kontext könnte man die Fürbitten für den Gottesdienst am Sonntag formulieren lassen.

„Ich werde euch retten!“ – Vertrauen haben (zu „Rettung naht“)

Ich weiß nicht, inwieweit die Kleinen sich mit der Gegenseite des Konflikts, den Ägyptern, einlassen. Sie besonders haben sich mit Mose identifiziert, der selbst ein Geretteter ist, der nun die Aufgabe hat, andere zu retten, unterstützt von Aaron. Aber auch ihnen dürfte klar sein: So, wie es war, so kann es nicht bleiben. Die Situation muss sich ändern.

In unserer Geschichte greift Gott mächtig ein. Das kann auch einem Israeliten Angst machen. Es läuft auf Vertrauen hinaus. Diesem Gott, der solche dramatischen Plagen ins Leben ruft, vertrauen? Aber darauf läuft es ja im Leben schlussendlich hinaus.

⁸ Oder Superhelden

⁹ Die einzigen realen Leute positiver Art waren für die Bibelschreiber die persischen Großkönige. Das sind die Typen übrigens, welche die Griechen dafür in den Perserkriegen als unerträgliche Usurpatoren ins Gedächtnis der Menschheit einschrieben. Dann gibt es noch die Hoffnung auf den Messias, aber selbst der muss von Gott generiert werden.

Impulse:

Ich vertraue Gott, dass ...

Ich habe Probleme Gott zu vertrauen, weil ...

In diesem Kontext könnte man die Fürbitten für den Gottesdienst am Sonntag formulieren lassen.

Samstagabend – Am Schilfmeer

13. Szene: Am Schilfmeer

Sonntagvormittag – Gottesdienst

14. Szene Weisungen zum Leben

Spiele

Warum spielen wir beim Kibiwe? Natürlich, weil es Spaß macht. Aber Spiele haben auch einen Lerneffekt, der auf Erfahrung und Erleben beruht. Auch dieses Jahr sind Spiele dabei, die speziell in diese Richtung zielen. Deswegen, aus diesen beiden Gründen, dürfen sie beim Kibiwe nicht zu kurz kommen. Spiele aus den vorhergehenden Jahren können jederzeit modifiziert und wieder gespielt werden, sofern sie passen.

Wenn Spiele eingesetzt werden, um Erfahrungen zu sammeln, dann ist eine Nachbesprechung angezeigt:

Wie ging es dir? Welche Rolle hat dir gefallen? Welche nicht? Kannst du sagen, warum? Spiele mit Nachbesprechungsbedarf sind mit N gekennzeichnet.

Gruppenbildung

Falls man Kleingruppen bilden will:

Postkarten (oder Bilder) zerschneiden, je nach angezielter Größe, und ziehen lassen. Leute mit Teilen der gleichen Postkarte (oder Bilder) gehören zusammen.

Freitagnachmittag

Tut, was man euch sagt! N

Wie ist es, wenn man tun muss, was ein anderer sagt? Der Spielleiter schickt alle in konkurrierenden Gruppen aus, um Dinge zu besorgen:

Das können 146 Cent sein, ein weißes Schuhband, ein goldenes Haar, ein Kamm, Sand ... was auch immer ihm einfällt. Am besten, er bereitet eine Liste mit den gewünschten Gegenständen vor und gibt sie den Gruppen mit.

Als besonders erfolgreiche Gruppe ist natürlich diejenige Gruppe anzusehen, welche zuerst die gewünschten Gegenstände bringt oder die meisten richtigen (ob sie korrekt sind, entscheidet ebenfalls der Pharao).

Bei kleineren Kindern sollten natürlich MitarbeiterInnen mit den Gruppen unterwegs sein.

Geht auch modern, dann ist es mal wieder eine Fotosafari (Bitte nur Handys von Mitarbeiter*innen zum Einsatz bringen).

Stichwort: Unterdrückung, Sklaverei, Wahrnehmung

Geschickte Handwerker sind gefragt

Jede Kleingruppe (3-5 Jugendliche) erhält die gleiche Menge Papier und Pappe (Altpapier in gleicher Qualität, Klorollen usw.), eine Rolle Tesa und eine Murmel. In einer vorgegebenen Zeit soll die Gruppe daraus eine Murmelbahn mit Auffangschale bauen. Eher was für die Großen. In der Jahnschule gibt es eine Klasse, die haben sich eine Murmelbahn an der Klassenzimmertür gebaut.

Stichwort: Kooperation

Wir fleißigen Baumeister

Jede Art von Turmbauspielen mit jeder Art von zur Verfügung stehendem Material ist sinnvoll!

Stichwort: Sklaverei, Kooperation

Das 20-Cent-Spiel

Ein Klassiker in der Wahrnehmungsübung ist das 20-Cent-Spiel. Die Gruppe wird rausgeschickt und eine 20-Cent-Münze wird offen im Raum abgelegt (nicht über Augenhöhe der Kinder). Die Gruppe kommt wieder rein und sucht. Dazu muss aber nichts bewegt werden, denn die Münze liegt offen im Raum. Wer sie entdeckt hat, sollte unauffällig (das ist ziemlich schwer für die Kleinen) zur Spielleitung zurückkehren und darf den anderen beim Suchen zuschauen. Natürlich bleibt es der Spielleitung überlassen ein anderes ähnlich kleines Objekt, vielleicht passend zum Thema, zu verwenden.

Stichwort: Wahrnehmung

Kim-Spiele N

Kim-Spiele sind alle Arten von Übungen mit den Sinnesorganen. Das hatten wir schon öfters, macht immer wieder Spaß. Im Bereich Wahrnehmung würde ich es aber auch mit dem Gedächtnis kombinieren: Wie viel von dem, was man wahrnimmt, macht man sich bewusst und nimmt sie ins Gedächtnis auf?

Seh-Kim: Gegenstände zeigen, verdecken, aufzählen lassen.

Hör-Kim: Geschichte erzählen und dann die Kinder erzählen lassen.

Gegenstände und Geschichte passend zum Thema wählen.

Stichwort: Wahrnehmung

Kennenlernspiel

Die ganze Gruppe sortiert sich in einer Reihe nach einem von der Spielleitung angesagtem Kriterium. Beispiel: Alle in einer Reihe nach dem Anfangsbuchstaben der Vornamen – dann

beginnt die Reihe mit Anna und endet z.B. mit Wolfgang. Dann nach einem neuen Kriterium

umsortieren: Geburtstag im Januar bis Geburtstag im Dezember usw.

Weitere Zuordnungsmerkmale z.B. Schuhgröße, Alter ...

Stichwort: Kennenlernen, Wahrnehmung

Luxus gegen Armut N

In der Gruppe werden Gummibärli verteilt. Von z.B. 20 Kindern bekommen 4 Kinder 32 Gummibärli und 16 Kinder 8 Gummibärli (Berechnung: Ein Fünftel der Kinder bekommt vier Fünftel der Gummibärli, Vier Fünftel der Kinder bekommt ein Fünftel der Gummibärli).

Diese Verteilung könnte zunächst die Verteilung zwischen Ägyptern und Hebräern widerspiegeln. Das stimmt so nicht, da es in Ägypten nie so viele Hebräer gegeben haben dürfte. Faktisch aber zeigt diese Verteilung ungefähr die Verteilung der Ressourcen unserer Welt: Viele Arme stehen wenigen Reichen gegenüber. Konkret werden damit aber auch die Grundängste in dieser Welt zur Sprache gebracht: Die Ängste der Reichen vor den vielen Armen, die rein durch ihre Zahl als Bedrohung des Reichtums wahrgenommen werden, aber auch die existentielle Bedrohung der Armen wegen ihrer Armut usw.

Stichwort: Wahrnehmen, Urteilen

Am Hof des Pharaos N

Im Palast des Pharaos geht es um das gute Aussehen.

Alle gehen – während leise Musik läuft – umeinander herum und beobachten sich genau. Zu Beginn ist eine Aufgabe gestellt worden, z.B. wer hat die meisten Knöpfe? Stoppt die Musik, sollen alle demjenigen mit den meisten (sichtbaren) Knöpfen die Hand auf die Schulter legen. Bei der Nachbesprechung mal drauf kommen, wie es ist, wenn man nach Äußerem beurteilt wird ...

Fragen:

Wer hat von einer Farbe die meisten Kleidungsstücke?

Wer hat die meisten Accessoires (Uhr, Brille, Schmuck...)

Wer hat den längsten Daumen? usw.

Stichwort: Kennenlernen, Wahrnehmung

Klapperschlange

In Ägypten gibt es Klapperschlangen (stimmt eigentlich nicht, aber es ist ein netter Einstieg). Vor denen muss man sich in Acht nehmen.

Die Spieler bilden einen großen Kreis. Zwei von ihnen bekommen die Augen verbunden und erhalten „Rasseln“. Beide bewegen sich innerhalb des Kreises, der eine ist Fänger, der andere Beute. Rasselt der Fänger mit seiner Rassel, so ist die Beute verpflichtet, ihm mit ihrer Rassel zu antworten. Die Spieler, die den - möglichst großen - Kreis bilden, bewahren die „Blinden“ davor, gegen Tische, Mauern, Säulen oder Ähnliches zu laufen und drehen sie falls nötig in den Kreis zurück.

Stichwort: Wahrnehmung

Samstagvormittag

Eins, Zwei oder Drei

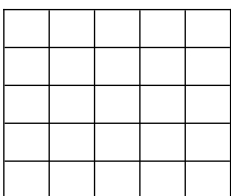
Was stimmt, was stimmt nicht?

Von drei möglichen Antworten ist nur eine richtig. Wie im Fernsehen stellt man sich in das Feld, das zu der Antwort gehört, die man als die Richtige vermutet. Das können Fragen zu Ägypten oder zur Mosegeschichte sein, aber auch Fragen zum aktuellen Geschehen im Themenbereich soziale Gerechtigkeit oder Umwelt. Es können aber auch Fragen aus der Politik sein, z.B. ab wann man strafmündig wird oder volljährig, was man darf oder was man nicht darf, wenn man erwachsen oder ein Kind ist.

Stichwort: Wahrnehmung und Urteilen, Freiheit

Durch die Wüste

Treibsand ist in der Wüste eine äußerst gefährliche Sache. Man muss genau wissen, wo man hintritt, wenn man durch die Wüste ziehen will. Das Spielfeld ist schachbrettartig eingeteilt, 4 mal 4, 5 mal 5, wie es der Spielleiter vorgibt, aber jedes Feld muss so groß sein, dass man darauf stehen kann.



Der Spielleiter legt vorher schriftlich fest, wie der richtige Weg durch die Wüste geht (schwarze Kreuzchen) und hat den Plan in der Hand (die Felder ohne Treibsand müssen entweder diagonal oder direkt verbunden, siehe Beispiel unten, sonst ist es sinnbefreit).

				X
				X
	X	X	X	
	X			
X				

Variante 1:

Alle Spieler sind draußen, der erste Spieler betritt den Raum. Das erste Feld ist vorgegeben, dann muss er einen Schritt weitergehen. Erwischt er das richtige Feld, dann darf er noch mal weitergehen, erwischt er das falsche (kein Kreuzchen), dann sagt der Spielleiter „Blubb“ und der Spieler muss den Raum verlassen. Draußen darf und muss er die Information weitergeben, der nächste Spieler kommt. Er versucht, aufbauend auf die Erfahrung des ersten Spielers weiterzukommen, bis er einen Fehltritt macht („Blubb“) und der nächste Spieler usw. ...

Wenn zwei Gruppen gegeneinander spielen, dann betreten die Grüpplinge den Raum abwechselnd.

Variante 2:

Bei einem großen Spielfeld und einem komplexen Weg kann die Gruppe im Raum bleiben, dann darf aber während des Spiels nicht geredet werden. Aber vielleicht mit einfachem Spielfeld auch eine Variante für die Kleinen.

Stichwort: Wahrnehmung, Flucht, Freiheit

Samstagnachmittag**Flucht aus Ägypten!**

Ein Feld von 5 mal 15 Metern, das der Länge nach zu durchqueren ist stellt die ägyptische Grenze dar. Bespickt ist sie mit Hindernissen: Duplofiguren oder andere Sachen, die ägyptische Soldaten darstellen. Um über die Grenze zu kommen, muss man natürlich ausweichen.

Zwei Kinder bilden je eine Mannschaft: Dem Kind, das über die Grenze geht, werden die Augen verbunden, das andere Kind setzt sich an den Rand und lenkt es mit Worten oder (bei Kleineren) führt es über die Grenze. Die Duplofiguren dürfen dabei nicht umfallen.

Stichwort: Kooperation, Vertrauen, Flucht, Freiheit

Krokodile im Nil!

Der Nil ist bekannt dafür, dass es in ihm vor Krokodilen nur so wimmelt.

Der Nil wird auf dem Boden durch Klebeband, Seile oder Kreide (draußen) gekennzeichnet. Die Grüpplinge müssen ihn mit Hilfe dreier Stühle in Dreiergruppen überqueren. Teilweise müssen diese also zu zweit mal auf einem Stuhl stehen um den letzten Stuhl nach vorne zu befördern (Ich hoffe, das Prinzip ist klar). Vom Stuhl fallen geht eigentlich gar nicht, man kann die Sache aber entschärfen, wenn man zum Beispiel

zweimal das Fallen in den Nil (Berühren des Bodens) toleriert. Vorsichtige Leute nehmen statt der Stühle Fließen (Stück Pappe) oder Tücher.
Gewonnen hat die schnellste Gruppe.

Variation:

Als Kooperationsspiel bekommt jeder eine Fließe (Stück Pappe), der Nil muss aber dann richtig breit sein. Übertreten geht gar nicht, die Gruppe gewinnt als Ganze.
Stichwort: Flucht, Freiheit, Kooperation

Wer hat Angst vor dem Pharao?

Das Spiel funktioniert genauso, wie „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“, nur, dass der schwarze Mann halt der Pharao ist und die Anderen die Israeliten.
Stichwort: Flucht

Frösche

3-4 Kinder sind die Frösche und sitzen mit verbundenen Augen in der Kreismitte. Die restlichen Gruppenmitglieder stellen sich so im Kreis auf, dass nur eine Öffnung als Ausgang frei ist. Die Frösche in der Mitte fassen sich jeweils an den Knöcheln und jeder versucht nun durch den Ausgang zu finden. Hat ein Frosch den Ausgang gefunden, dann gibt er durch lautes Quacken den anderen Fröschen Signal, so dass diese auch den Ausgang finden.
Stichwort: Plagen, ansonsten sinnbefreit, Kooperation

Fluchtversuche vereiteln N

Die Erfahrung von Gefangenschaft aber auch die Erfahrung, welche Dominanzgefühle man so entwickelt, wenn man Gefangene bewacht, kann man spielerisch gut erproben. Eine kurze Nachbesprechung ist aber schon sinnvoll.
Bei 10 Personen stellen sich 2 in die Mitte des Spielfeldes (bei mehr Personen mehr) und versuchen die anderen Personen am Überqueren ins andere Spielfeld zu hindern. Wer gefangen wurde, arbeitet an der Mauer mit.
Stichwort: Flucht, Freiheit

Weg durch die Wüste (modern)

Bekanntermaßen hat Gott die Israeliten mit einer Feuer- und Wolkensäule angeführt, heute würde er das vielleicht per Whatsapp machen. Benützt werden dafür aber nur Mitarbeiter*innenhandys (und, falls ihr minderjährige Mitarbeiter* innen habt, braucht ihr die Einverständnis der Eltern, das sie im Kontakt mit euch diesen Dienst nutzen, nur mal so. Aber da die meisten LeiterInnen sowieso per Whatsapp verbunden sind ...).

Insgesamt schickt ihr die Kinder also in Kleingruppen mit je einem/einer Mitarbeiter*in plus Handy durch Neufahrn. Per Whatsapp schickt ihr ihnen die Aufträge und bekommt die Rückmeldung (Bild von einem bestimmten Punkt, Lied singen, etwas einsammeln ...). Solltet ihr sowieso ein Date bei der 7. Klasse oder beim Escaperoom haben, könnt ihr sie so gut auf den Weg schicken. Setzt ihnen dann aber ein Zeitlimit, weil ihr müsst ja pünktlich dort sein (trotzdem aufpassen beim Straße überqueren!). Das Spiel geht natürlich auch früher, dann ist die Spielleitung der Pharao und schikaniert eben die Hebräer.
Stichwort: Weg in die Freiheit

Quellen

<http://www.locker-bleiben-online.de/spielesammlung/>
<https://www.gruppenspiele-hits.de/index.html>
<https://www.jugendherberge.de/klassenfahrten/planungshilfen/>
<https://jrk-westfalen.de>
<https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/>

Angebote

Escaperoom

(wird noch genauer beschrieben)

Spieleangebot der 7. Klasse

Bastelideen

Problem:

Basteln ist schön, aber es kann auch zu Stress führen. Man hat sich riesig was vorgenommen, aber die Kinder kommen damit nicht klar¹⁰ oder haben keine Lust. Man möchte aber bei der Ausstellung was Schönes präsentieren ... (Eigentlich war die Ausstellung gedacht, dass die Eltern einen Überblick bekommen, was am Kibiwe so alles gelaufen ist)

Problemlösung:

1. Die Ausstellung ist einem wurscht, Hauptsache, die Kinder hatten ihren Spaß.
2. Man macht nur wirklich eine Sache, die aber g´scheid.
3. Man macht eine Fotocollage mit all den wichtigen Events in der Gruppe für jedes Kind (Geschäfte schließen erst um 20.00 Uhr) legt die in die Ausstellung und demonstriert damit, was man gemacht hat.
4. Man hat Inhalte auf Plakate geschrieben und legt die in die Ausstellung.

¹⁰ Ich finde nicht, dass unsere Kinder immer frecher, fauler oder dümmer werden. Das Einzige, was ich behaupten möchte, ist, dass die Kinder immer weniger Fähigkeiten beim Basteln haben.

Freitagnachmittag

Körbchen

Hier eine Webseite, die zeigt, wie man aus Wollfäden Körbchen baut:

<https://einfachstephie.de/muttertagsgeschenk-oder-kindergeburtstags-bastelidee-wollkoerbchen-selbst-machen/>

Lehmziegel herstellen

Das Herstellen von Lehmziegeln – in diesem Film ohne Stroh – ist eine harte und ziemlich dröge Sache. Wer´s nicht glaubt, bei youtube gibt es dazu Tutorials, z.B. dieses hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=uN-SjaQoD30>

Mit den Kindern sollte man eher kleine Steine herstellen, die schneller trocknen. Lehm und dazu passende Strohfasern kann man im Netz kaufen.

PS: Man wirft tatsächlich den Lehm in die Formen. Wusste ich nicht.

Basteln mit Lehm/ Modelliermasse/ Salzteig (geht auch noch am Samstag)

Da die Israeliten Ziegel aus Lehm bauten, ist es im weitesten Sinne vermutlich eine passende Idee, mal wieder was aus Modelliermasse oder, weil´s billiger ist, aus Salzteig herzustellen:

<https://www.talu.de/salzteig-selber-herstellen/>

Und hier noch eine Seite, die komplett enthusiastiert von Lehm ist:

<https://sinnesweg1dotcom.wordpress.com/tag/mut/>

Samstagvormittag

Bunter Sand in Gläsern

Mit gefärbtem Sand im Glas kann man schöne Muster erzielen. Offensichtlich kann man da auch einen Kaktus reinpflanzen:

<https://schoen-bei-dir.com/do-it-yourself/deko-sand-selberfaerben-und-dekorieren/>

Sei so schön wie ein Ägypter: Perlenketten

Schon mal Perlen aus Altpapier gemacht?

<https://funkelfaden.de/anleitung-perlen-aus-papier-basteln/>

Eine Fahne

Was ist mir wichtig? Das, was mir wichtig ist, das zeige ich mit einer Fahne. Also, dann lasst uns doch eine Fahne basteln! Stecken, Farbe und weißen Stoff haben wir zu Genüge. Und ab zur nächsten Demo!

Samstagnachmittag

Wachsfolien aus Baumwollstoff und Bienenwachs

als Alternative zu Alufolie und Kunststofffolie: Dazu gibt es einen Haufen Tutorials im Netz.

https://www.youtube.com/watch?v=_Tu-Bt0cpal

Gemüsenetze selber nähen

Die kann man ganz easygoing aus alten Vorhangstoffen selber nähen. Da man dazu eine Nähmaschine braucht, ist das wohl eher was für eine kleine Gruppe älterer Kinder.

<https://tweedandgreet.de/beutel-fuer-obst-und-gemuese-naehen/>

Upcyclen

Rohstoffe nicht in den Müll zu werfen, sondern zu neuen Dingen zu verarbeiten, ist inzwischen ein richtiger Trend. Dazu gibt es viele gute Ideen im Netz, die man auch mit Kindern gut umsetzen kann. Eine Idee, z.B.:

Geschenkbänder

Aus alten T-Shirts, die man in Streifen schneidet, lassen sich Geschenkbänder machen.

<https://www.livelifegreen.de/t-shirt-garn-aus-altkleidern-und-stoffresten-selber-machen/>

Paschamahl feiern

Dazu gibt es Anregungen beim Workshop.

Gruppensymbole

Hieroglyphen – Lehmziegel – Schilf – Schafe – Ziegen – Feuer – Dornen – Stab